

Die Cercles im Kanton Neuenburg sind vom Aussterben bedroht.

## **Einst Eckpfeiler der Demokratie**

Die traditionsreichen Cercles im Kanton Neuenburg, beliebte Treffpunkte zu später Stunde, sind in ihrer Existenz bedroht. Zurzeit wird ein neues Gesetz ausgearbeitet das zum Aussterben der Clubs führen dürfte. Lange Zeit hatten die Behörden ein Auge zugeedrückt und die Lokale mit ihren halblegalen Gewohnheiten gewähren lassen. Die Cercles, einst in der ganzen Westschweiz verbreitet, haben sich fast nur im Kanton Neuenburg erhalten. Hier aber gehören sie zum Alltag. Wenn alle anderen Cafés schon längst geschlossen sind, bleiben jene offen. Oft machen sie sogar erst auf, wenn die anderen schliessen. In den rauchigen Lokalen, wo der Rotwein reichlich fliesst, finden sich die Nachtbummler zu später Stunde. Eigentlich dürften nur Mitglieder und Eingeladene bewirtet werden. Doch in Wirklichkeit bekommt im Cercle jeder etwas. Hier kann, anders als im gestylten Nachtlokal, zu günstigen Preisen gegessen und getrunken werden. Die meisten Gäste kennen einander. Während die Habitues während der Woche unter sich sind, kommen Besucher am Wochenende auch aus den Nachbarkantonen.

Die Behörden haben die Cercles bisher tolerant behandelt. Die Polizei macht nur Kontrollen, wenn die Reklamationen aus der Nachbarschaft sich häufen. Einige der Zirkel mussten auf Druck der Nachbarn denn auch schliessen. So etwa der Cercle du Sapin in Neuenburg, der im 1885 von den Radikalen gegründet und später zum beliebten Treffpunkt breiter Kreise wurde. Die relative Toleranz der Behörden ist unter anderem auf das historische Ansehen und den früheren politischen Einfluss der Cercles zurückzuführen. In diesen Versammlungslokalen wurde im 18. und 19. Jahrhundert die Politik gemacht. Die Zirkel waren konspirative Treffpunkte politisch Gleichgesinnter zum Diskutieren und Zeitung lesen. Nationalisten, Gewerkschafter, Demokraten, Anarchisten - alle hatten ihren eigenen Cercle.

Wie der Westschweizer Autor Jean-Bernard Vuillème aus Cortaillod in seinem Buch « Le temps des derniers cercles » schreibt, ist die Neuenburger Revolution von 1848 - Einnahme des Schlosses und Ausrufung der Republik - im Verlauf von beinahe 60 Jahren in einigen geheimen Cercles von Le Locle und La Chaux-de-Fonds und des Val-de-Travers herangereift.

Nach der Revolution wurden die Cercles zu Pfeilern der neuen demokratischen Ordnung. Die Wortführer tauchten aus dem Untergrund auf und übernahmen die Regierung. Die Cercles kontrollierten so den Zugang zur Macht. Wer nicht durch die hitzigen Debatten in den verrauchten Versammlungslokalen gegangen war kam nicht an die Macht. Die Radikalen waren die ersten, die sich ihre Cercles, schufen. Bald taten die Liberalen es ihnen nach. Auch die Arbeitervertreter bedienten sich der Cercles, um an die Macht zu gelangen – so geschehen etwa in La Chaux-de-Fonds. Mit dem Ziel, die Arbeiterbewegung zu bekämpfen, gründeten schliesslich sogar die Katholiken eigene Cercles.

Frauen wurden in den Cercles nicht zugelassen. Politik, Alkohol, Tabak und Spiel waren Männerdomäne. Um zu überleben, öffneten sich viele Cercles in den letzten Jahrzehnten für Nicht-Mitglieder und damit auch für Frauen. Doch gibt es heute noch einige, die den Frauen den Zutritt verwehren.

Das gesellige Beisammensein ist allerdings das einzige, was von der früheren Tradition übriggeblieben ist. Ihre politische Bedeutung haben die Cercles längst verloren. Die stürmischen Zeiten sind vorbei. Andere Freizeitangebote sind an die Stelle der Clubs getreten, und haben diese langsam verdrängt. Am häufigsten sind die traditionellen Lokale heute im Bezirk La Chaux-de-Fonds, wo noch immer 16 Cercles bestehen. Die meisten wurden Ende 19. oder Anfang dieses Jahrhunderts gegründet. Neue Clubs werden in jüngerer Zeit einzig noch von Ausländern eröffnet. So finden sich vielerorts italienische, spanische oder jugoslawische Zirkel. Im Bezirk Le Locle gibt es noch zehn, in Neuenburg 18 Cercles. In den anderen Westschweizer Kantonen finden sie sich nur noch vereinzelt, so etwa den elitären Cercle littéraire in Lausanne. In Genf, wo im 18. Jahrhundert die Cercles wie Pilze aus dem Boden schossen, sind nur noch einige Ableger von damals anzutreffen.

Doch auch den Neuenburger Clubs geht es wohl bald an den Kragen. Ein neues Gesetz über die öffentlichen Lokale ist in Vorbereitung. Es sieht vor, den Zirkeln ihren Sonderstatus zu nehmen. Sie dürften dann nicht mehr wie öffentliche Lokale funktionieren und die ganze Nacht geöffnet bleiben. Die Hände reiben können sich die Wirte: Sie fühlen sich heute benachteiligt gegenüber den Cercles.

Esther Widmet.

Berner Tagwacht, 4.10.1988:

Arbeiterbewegung > Cercles. Vom Aussterben bedroht. 4.10.1988.doc.